

Wissenschaftspark

inside

Starker Start einer langen Wissensnacht

Ausgabe 45/Dezember 2014

Auszeichnung für Solaren Städtebau

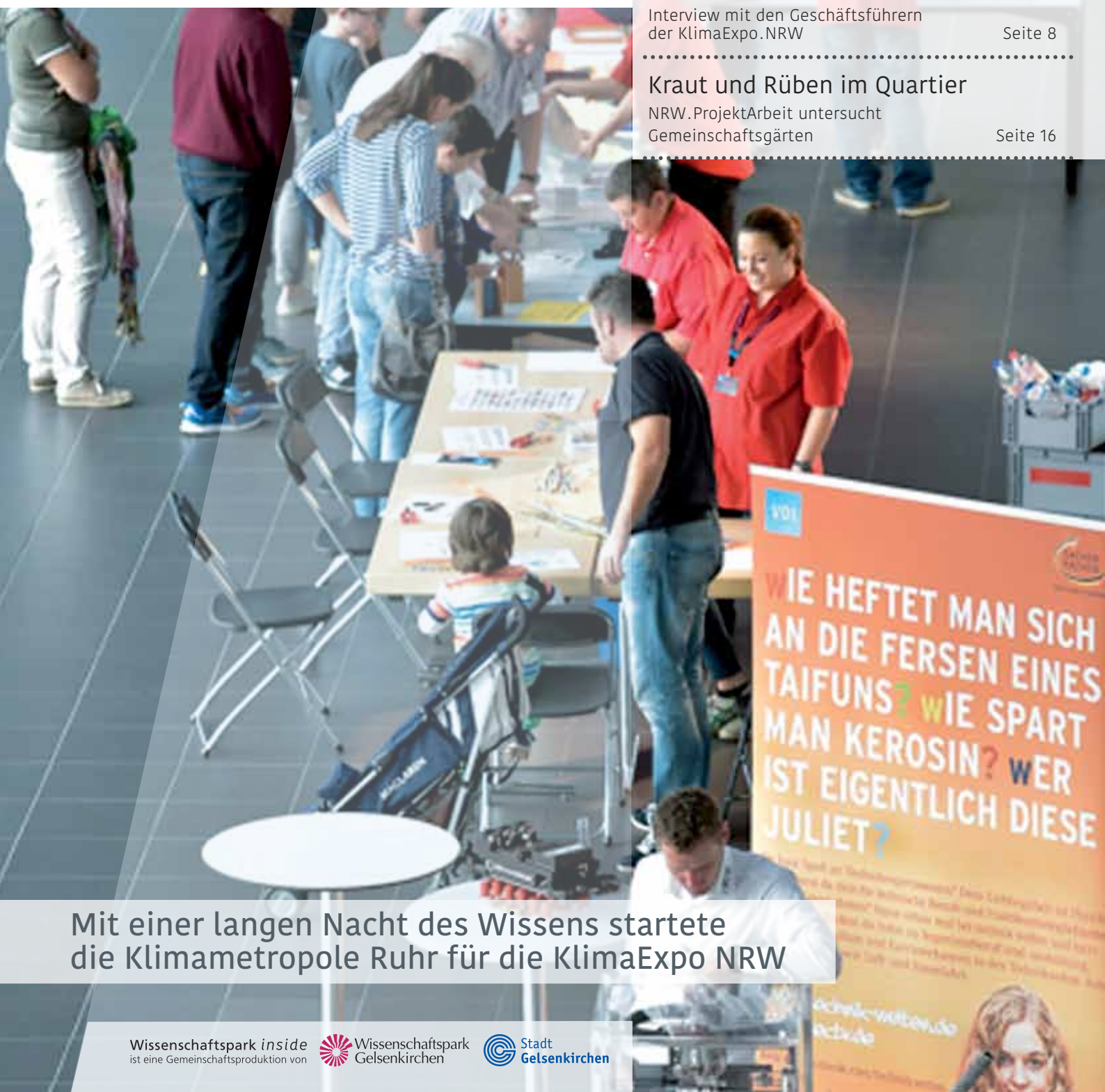
Wissenschaftspark als Startpunkt Seite 6

Fortschrittmotor Klimaschutz

Interview mit den Geschäftsführern
der KlimaExpo.NRW Seite 8

Kraut und Rüben im Quartier

NRW.ProjektArbeit untersucht
Gemeinschaftsgärten Seite 16



Mit einer langen Nacht des Wissens startete die Klimametropole Ruhr für die KlimaExpo NRW

Mitarbeiter/in gesucht

Der Wissenschaftspark Gelsenkirchen sucht
für die Projektgruppe Zukunftsenergien
zum 1. Januar 2015

eine/n Mitarbeiter/in

für das Projekt EnergieJobs.NRW
Mitarbeit im EnergyLab – Schülerlabor
zu Klima und Energie.

Ihre Aufgaben:

- Durchführung von Vorträgen zur Berufsorientierung im Energie-Bereich (Schwerpunkt Erneuerbare Energien) in Schulen (www.energiejobs.nrw.de)
- Organisation und Planung von Bildungsveranstaltungen an und mit Schulen

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Erfahrungen im Themenfeld Energie; qualifizierte Bewerber(-innen) ohne Hochschulabschluss sind ebenfalls willkommen
- Kommunikations- und Organisationstalent insbesondere mit Blick auf die Zielgruppe Schüler/Jugendliche
- Einschlägige Erfahrung bei der Beantragung und Abrechnung öffentlicher Mittel
- Gute Kenntnisse des Energiesektors (Technik und Wirtschaftlichkeit von Energietechnologien) und/oder Erfahrungen im MINT-Bereich
- PKW-Führerschein und möglichst eigenes Fahrzeug

Die Stelle ist zunächst bis 31. 12. 2015 befristet.
Die Bezahlung erfolgt in Anlehnung an den öffentlichen Dienst (TVÖD). Stellenumfang: 25 Stunden Wochenarbeitszeit (ausbaufähig) und kann ggf. auch studienbegleitend angelegt werden.

Bewerbungen ausschließlich per
E-Mail bis 16. 12. 2014 an:

Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
Munscheidstr. 14, 45886 Gelsenkirchen
Dr. H.-P. Schmitz-Borchert / Geschäftsführer

Telefon: 0209.167-1004

E-Mail: sb@wipage.de

www.wipage.de



Inserieren in „Wissenschaftspark inside“

NEU!

Nutzen Sie unser Magazin für Ihre

- Stellenanzeigen
- Imageanzeigen
- Serviceangebote

Weitere Informationen:

urban.discovery.ug, Tel. 0209.167-1248

Termine

14. Dezember 2014

Abendwanderung zur Himmelstreppe

Traditioneller Fackelzug vom
Wissenschaftspark aus

www.wipage.de

5. Februar 2014

Fundraisingtag NRW

Tagung zur Finanzierung gemeinnütziger Arbeit

www.fundraisingtage.de

Bis 21. Februar 2015

Projektzeit/new projects

Ausstellung von Pixelprojekt-Fotografen

www.bildsprachen.de

1. März 2015

Wohlfühlmesse

Die Messe für den ganzen Menschen

www.wohlfuehlmesse-gelsenkirchen.de

Termine: Änderungen vorbehalten.

Inhalt

Eine lange Nacht des Wissens

Wissenschaftspark als ein
zentraler Schauplatz

4

Ausgezeichnet für solaren Städtebau

KlimaExpo.NRW verleiht Urkunde

6

Fortschrittsmotor Klimaschutz

Interview mit den Geschäftsführern

8

Allee des Wandels eröffnet

Projekt des Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten

10

Selbstversuch: Ferien im Labor

EnergyLab organisierte ein Programm für Schüler

11

Stroke Unit Dubai

Schlaganfallvorsorge als Exportschlager

12

Winds of Change

Jahrestagung des Netzwerks Windkraft

13

DLG kommt, BEPRO erweitert

Wirtschaftsförderung sammelt Erfolge

14

Kraut und Rüben im Quartier

NRW.ProjektArbeit über Gemeinschaftsgärten

16

Sprudelnde Ideen

bild.sprachen im Fluss der Bilder

17



Eine lange Nacht des Wissens

Wie können wir klimafreundlicher in der Metropole Ruhr wohnen, leben und arbeiten? Wie funktioniert hier klimaneutrale Mobilität? Und was hat das kulturelle Klima mit alldem zu tun? Auf diese und ähnliche Fragen antwortet die erste WissensNacht Ruhr – Abenteuer Klima an elf verschiedenen Standorten in der Metropole Ruhr.



Gelsenkirchen war mit dem Wissenschaftspark vertreten und so einer der zentralen Schauplätze der Wissenslandschaft Ruhr. Das Haus wurde zum Treffpunkt für junge Ideen, fesselnde Experimente und kreativen Erfindergeist. In Schülerlaboren konnten die Besucher, vornehmlich Familien mit Schulkindern, unter professionellen Bedingungen kreuz und quer durch die Welt der Naturwissenschaften (EnergyLab, TeutoLab Chemie oder MINT-Werkstatt) forschen.

Beim Bobby Car Solar Cup bauten Schüler aus Spielautos, Solarmodulen und Motoren renntaugliche Gefährte. Die Klimarallye durch NRW lud zur Forschungs-expedition zum Thema „Erneuerbare Energien“ ein. Beim Science Slam gaben Nachwuchswissenschaftler anschaulich und informativ Einblick in ihre Arbeit. Über die beste Performance entschieden am Ende die Zuschauer.

Ein besonderer Service von den ehrenamtlichen Ruhr-Volunteers: Sie empfingen die Gäste schon am Hauptbahnhof in Gelsenkirchen und wiesen den Weg zum Wissenschaftspark.



„In dieser Nacht hat der Wissenschaftspark seinem Namen alle Ehre gemacht: Es wurde unglaublich vielfältiges Wissen an wissbegierige Jugendliche vermittelt – und zwar auf eine leichte, spielerische Weise mit spannenden Experimenten. Vor allem Familien mit Kindern haben das Angebot gut angenommen. Als Betreiber des Schülerlabors Energy-Lab wissen wir nur zu gut, dass solche positiven Zugänge sich unter Umständen in interessante Berufsperspektiven verwandeln können“, sagte Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Geschäftsführer des Wissenschaftsparks Gelsenkirchen.“



Die laufenden Führungen auf das Solardach des Wissenschaftsparks fanden reges Interesse. Dr. Sabine Wischermann, Wissenschaftspark (vorn) erklärte die Funktionsweise der Photovoltaik-Module bis in die tiefe Nacht hinein. Am Stand des EnergyLab konnten die Besucher unter fachkundiger Anleitung Autos mit selbst hergestelltem Wasserstoff befüllen und fahren lassen.

Veranstaltet wurde die erste regionale Entdeckungstour durch die Welt der Wissenschaft vom Regionalverband Ruhr (RVR) im Rahmen der Auftaktpräsentation zur Klimametropole RUHR 2022. Insgesamt kamen rund 8.000 Besucher zur Premiere im gesamten Ruhrgebiet.

Mit über 1.000 Besuchern war der Wissenschaftspark überdurchschnittlich gut besucht.

Unterschiedlichste Disziplinen präsentierten ihre besondere Herangehensweise an den Klimawandel – vom Ingenieurwesen über Design, Gesellschaft und Kultur, von der Mathematik zur Klimaforschung, von der Biologie zur Stadtplanung war die große Bandbreite der Wissenslandschaft Ruhr vertreten. Es ging um neue und effiziente Technologien, ressourcenschonende Produktionsweisen und Prozesse, aber auch um Lebensstile, Werte und kulturelle Impulse.





Wissenschaftspark
Gelsenkirchen



Ausgezeichnet für „Solaren Städtebau“

Ausgangspunkt des „Solaren Städtebaus“ - und der KlimaExpo.NRW-Bustour zur offiziellen Auszeichnung: der Wissenschaftspark Gelsenkirchen.

Der „Solare Städtebau in Gelsenkirchen“ ist nun offiziell ein qualifiziertes Projekt der KlimaExpo.NRW. Das KlimaExpo-Projekt „Solarer Städtebau in Gelsenkirchen“ umfasst sechs Einzelmaßnahmen, die den Strukturwandel in Gelsenkirchen in den letzten 20 Jahren mit geprägt haben. Ausgangspunkt dieser Entwicklung – sowie der Bustour zu ihrer Auszeichnung – war der Wissenschaftspark Gelsenkirchen.

Für die Übergabe der Auszeichnung trat der Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen, Frank Baranowski, den symbolischen Fußabdruck für den Schritt Nr. 14 von „1.000 Schritten für den Klimaschutz“ in NRW vom Stempel-

kissen auf das Papier und nahm die Auszeichnungsurkunde entgegen.

„Der klimagerechte Städtebau ist ein Erfolgsmodell für Gelsenkirchen. Viele Akteure in der Stadt haben das früh erkannt und mit attraktiven Projekten umgesetzt, die die Stadtentwicklung positiv prägen“, sagte Baranowski.

Unter dem Motto Fortschrittsmotor Klimaschutz ist die KlimaExpo.NRW, mit Sitz im Wissenschaftspark Gelsenkirchen, auf der Suche nach Vorzeigeprojekten im ganzen Bundesland und mit Projekt Nr. 14 (von 1000 bis 2020) in der Solarstadt Gelsenkirchen fündig geworden.

Bereits in den 1990er Jahren hatte sich die Stadt Gelsenkirchen als eine der ersten Städte in Deutschland dem

solaren Bauen verschrieben. Insbesondere die im Rahmen der Programme „50 Solarsiedlungen in NRW“ und „100 Klimaschutzsiedlungen in NRW“ umgesetzten Projekte haben die Stadtentwicklung geprägt und das Bewusstsein in der Bevölkerung für Klimaschutz und saubere Energien geschärft.

Dabei wurden wichtige soziale Problemlagen wie fehlender attraktiver Wohnraum für junge Familien oder steigende Energiekosten für einkommensschwache Haushalte adressiert und die Bewohnerinnen und Bewohner eingebunden. So wurde zum Beispiel in Gelsenkirchen-Schaffrath ein Projekt zur gemeinsamen Nutzung von Elektrofahrzeugen etabliert und in Gelsenkirchen Bismarck wurde ein Förderverein für solare

Energie und Lebensqualität gegründet. Durch die Sanierungsprojekte verbesserte sich die Wohn- und Wohnumfeldqualität, welche sich auch auf die Vermietbarkeit und das soziale Klima in den Quartieren auswirkte. So dass auch die beteiligten Wohnungsunternehmen davon profitierten. Auch in den neuen Projekten hält die Stadt die energetische Qualität des Bauens hoch: Wer im neuen Stadtquartier Graf Bismarck bauen möchte, muss die aktuellen gesetzlichen Limits für den Energiebedarf der Häuser um 30 Prozent unterbieten. Dieses vermeintliche Vermarktungshemmnis entpuppt sich nun als Vorteil. Die privaten Häuslebauer nehmen das anspruchsvolle Energiekonzept positiv auf und bauen teilweise mit noch höheren energetischen Standards.

„Die Gelsenkirchener Projekte zum solaren Städtebau sind ein Paradebeispiel für den Fortschrittmotor Klimaschutz, den die KlimaExpo.NRW in den kommenden acht Jahren sichtbar macht. Sie zeigen, dass sich Klimaschutz auszahlt – nicht zuletzt durch geringere Energiekosten und mehr Lebensqualität“, sagt Wolfgang Jung, Geschäftsführer der KlimaExpo.NRW.

Startschuss für den solaren Städtebau in Gelsenkirchen war der Wissenschaftspark mit seinem 1996 fertig gestellten Solarkraftwerk – seiner Zeit die weltweit größte auf einem Dach installierte Anlage. 2001 entstand die erste Solarsiedlung des Ruhrgebiets in Gelsenkirchen Bismarck. 2003 wurde im Rahmen einer Bestandssanierung die Solarsiedlung Lindenhof fertiggestellt. 2008 folgte die Solarsiedlung im Stadtteil Schaffrath als „größte Solarwohnsiedlung Deutschlands“. 2012 wurde im Stadtteil Ückendorf die erste Klimaschutzsiedlung des Landes NRW bezugsfertig. Die Bebauung im Stadtquartier Graf Bismarck hat 2013 begonnen.

Weitere Informationen:
www.klimaexpo-nrw.de



Oberbürgermeister Frank Baranowski beim Fußabdruck.



Das Land hat sich zum Ziel gesetzt, den „Fortschrittmotor Klimaschutz“ innerhalb und außerhalb des Landes bekannt zu machen und hat zu diesem Zweck die KlimaExpo.NRW ins Leben gerufen. Seit Ende letzten Jahres haben die Geschäftsführer Heinrich Dornbusch und Wolfgang Jung, der noch vielen in seiner vorherigen Position als Projektleiter der Energiegruppe im Wissenschaftspark bekannt ist, die KlimaExpo.NRW aufgebaut.

Mit mittlerweile 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Gesellschaft seit dem Sommer voll arbeitsfähig und hat ihr Programm für die nächsten acht Jahre definiert: Unter anderem sollen die spannendsten 1000 Schritte des Landes für den Klimaschutz bis 2022 als Projekte mit Vorzeigecharakter präsentiert und erfahrbar werden (siehe vorherigen Bericht).

Wir sprachen mit den Geschäftsführern über das ambitionierte Gesamtvorhaben.

Erste Schritte sind die schwersten. Könnte es bei der KlimaExpo.NRW anders herum sein? Noch können Sie auf langjährig gereifte Entwicklungen wie – Innovation City Bottrop, Solarstadt Gelsenkirchen, Klimakommune Saerbeck – zurückgreifen. Aber kann NRW dieses Niveau über den Rest – „nur noch“ 987 Schritte – halten?

Dr. Heinrich Dornbusch:

„Die Notwendigkeit unser Klima zu schützen beziehungsweise uns an die Folgen des Klimawandels anzupassen stellt ein dichtbesiedeltes Industrieland wie NRW vor besondere Herausforderungen. Dass wir in der Lage sind, diese zu meistern und als Chancen zu begreifen haben die Unternehmer, Bürger und Wissenschaftler des Landes in zahlreichen Projekten eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Wir sehen jetzt unsere Aufgabe darin, das technologische und wirtschaftliche Potenzial Nordrhein-

Westfalens in den Bereichen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zu präsentieren. Wir sind Leistungsschau und Ideenlabor und wollen erfolgreiche Projekte einem breiten Publikum im Lande ebenso verständlich und erfahrbar machen wie internationalen Fachkreisen, die häufig nach genau diesen Lösungen suchen. In den nächsten acht Jahren möchten wir dafür Projekte aus insgesamt vier Themenwelten präsentieren.

Dazu gehören die Bereiche Energiewende, Effizienz, Stadtentwicklung sowie Mobilität. Große und bekannte Projekte wie InnovationCity Ruhr oder die Klimakommune Saerbeck fallen jedem hierzu direkt ein. Insgesamt suchen wir aber Projekte unterschiedlichster Art und Größe – von der kleinen Kindergarteninitiative bis hin zum industriellen Großprojekt.

Technische und soziale Innovationen interessieren uns genauso wie Infra-



Dr. Heinrich Dornbusch

Fortschrittmotor

strukturmaßnahmen. Sie merken, wir haben aktuell keine Angst, dass uns spannende und tolle Projekte ausgehen.“

Wie finden Sie die passenden Projekte? Reagieren Sie nur auf Bewerbungen über die Webseite oder machen Sie sich auch selbst auf die Suche?

Wolfgang Jung:

„Unsere Webseite ist unser zentrales Element zur Teilnahme an der KlimaExpo.NRW. Eine Bewerbung erfolgt klassischer Weise in fünf Schritten: Im ersten Schritt melden Interessierte ihr Projekt über unsere Webseite an. In einem zweiten Schritt wird das Projekt kurz skizziert und einem der zuvor genannten Themenfelder zugeordnet. Drittens müssen die Maßnahmen und ihre Klimawirkung dargestellt werden. Als viertes soll dann die Nachhaltigkeit des Projektes verdeutlicht werden. Dazu dienen Fragen wie: Welchen Einfluss hat das Projekt auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft?



Wolfgang Jung

Klimaschutz

Was bedeutet das für NRW und für die unmittelbare Umgebung? Welche positiven Effekte hat das Projekt mit Blick auf die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit? Als letztes muss dann noch die Dynamik des Projektes beschrieben werden, also wie übertragbar das Projekt ist etc.

In fünf Schritten kann also jeder sehr einfach sein Projekt einreichen. Der klassische Weg ist also der über unsere Webseite. Unsere Projektmanager beraten aber auch gerne telefonisch oder persönlich bezüglich der Beteiligung und sprechen auch aktiv interessante Projekte an. Die KlimaExpo.NRW soll nicht nur Leistungsschau, sondern auch Ideenlabor für den „Fortschrittmotor Klimaschutz“ sein.“

Welche konkreten Ansätze verfolgen Sie dazu?

Dr. Heinrich Dornbusch:

„Zum einen möchten wir Erfolge im Klimaschutz und bei der Klimaanpassung präsentieren. Zum anderen wollen wir eine Mitmach-Kultur schaffen und die Bürgerinnen und Bürger aktiv einbeziehen.“

Unsere Aufgabe ist es, durch kreative Formate und durch Best Practice Beispiele die Bevölkerung zu mobilisieren und gemeinsam den Wandel voranzutreiben.

Wir sind auf der Suche nach neuen Ideen, kreativen Ansätzen und innovativen Projekten und wollen diese in der ganzen Welt sichtbar machen. Dafür planen wir z. B. Themenrouten, Fachveranstaltung und vieles mehr.“

Die KlimaExpo.NRW soll international wirken. Nehmen Sie spezielle Zielländer ins Visier. Was haben Sie in diesem Bereich vor?

Dr. Heinrich Dornbusch:

„Klimaschutz ist das globale Megathema unserer Zeit. Daher ist es die logische Konsequenz, dass unsere Arbeit auch eine internationale Ausrichtung hat. Unser Ziel ist es, den Fortschrittmotor Klimaschutz in der ganzen Welt bekannt zu machen. Wir möchten zeigen, was NRW im Bereich Klimaschutz zu bieten hat und Ideen bzw. Ansätze in der ganzen Welt vorstellen. Dabei ist es ganz klar, dass viele Best Practice Projekte aus Nordrhein-Westfalen am Besten im Europäischen Markt übertragen werden könnten.“

Wir sehen aber auch im asiatischen Raum viel Potential unsere Erfahrungen zu präsentieren.

Für das nächste Jahr planen wir bereits internationale Veranstaltungen (u.a. in Brüssel), um die ersten Schritte in Europa zu gehen. Wir werden aber auch attraktive Angebote für Besucher-Delegationen aus aller Welt schaffen.“

Nun ist der Wissenschaftspark ja quasi eine KlimaExpo „en miniature“ und wurde bewusst als Standort gewählt. Welche Vorteile – und welche Synergieeffekte – bringt Ihnen die Adresse?

Wolfgang Jung:

„Wie viele wissen, habe ich ja bereits vor der KlimaExpo.NRW fast 15 Jahre im Wissenschaftspark gearbeitet. Wir profitieren mit der KlimaExpo.NRW und ihrer weltweiten Ausrichtung von der internationalen Bekanntheit des Wissenschaftsparks. Nicht zu verachten ist die zentrale Lage und die gute Erreichbarkeit für unser Team, aber auch für die vielen Besucher. Die Lage mitten im Ruhrgebiet wurde demzufolge nicht zufällig ausgewählt. Der Regionalverband Ruhr (RVR) mit seiner klimametropole RUHR 2022 ist ein wichtiger regionaler Partner der KlimaExpo.NRW. Gelsenkirchen, im Herzen des Ruhrgebiets, bietet für uns daher eine ideale Ausgangslage. Und ich persönlich freue mich natürlich sehr, auch meine „alten“ Kollegen regelmäßig sehen zu können.“

Weitere Informationen:
www.klimaexpo-nrw.de



Rund 200 Radfahrer waren bei der Einweihung mit von der Partie. Klimaschonende Projekte werden entlang der neuen Fahrradtrasse per Smartphone sichtbar. Unter fachkundiger Führung der ADFC-Mitglieder aus Gelsenkirchen und Herten starteten die Radler in zwei Gruppen auf die Tour.

Allee des Wandels eröffnet

Zum Auftakt der Klimametropole Ruhr 2022 wurde im Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten die Handy-App für die „Allee des Wandels“ eingeweiht. Rund 200 Bürgerinnen und Bürger radelten auf der rund elf Kilometer langen, neuen Radtrasse mit und testeten die App. Hertens Bürgermeister Dr. Uli Paetzel hatte dazu mit Trommelwirbel von den Schülerinnen und Schülern der Martin-Luther-Schule Herten, die an der Entwicklung der App mitgearbeitet hatten, den offiziellen Startschuss gegeben.

Die Handy-App zeigt Wissenswertes über Klimaschutzprojekte längs der Fahrradtrasse. Wenn man sich einmal registriert hat, kann man per QR-Code Informationen über die stillen Attraktionen links und rechts des Weges abfragen.

Wie auch auf der Tour zu sehen war, ist die Radtrasse zur Allee des Wandels noch teilweise im Bau. Im Endzustand wird sie von Herten bis zur Halde Oberscholven führen. Wer auf dem Laufenden gehalten werden möchte, kann den E-Mail-Newsletter kostenfrei abonnieren.

Die Handy-App für die Tour:

- > [googleplaystore](#) (Android-Smartphones) (ab Version 4)
- > [Appstore von iTunes](#) (iPhones)



Am Besucherzentrum Hoheward in Herten enthüllten der Hertener Bürgermeister Dr. Uli Paetzel, RVR-Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel (beide links im Bild), mit der stellvertretenden Bürgermeisterin aus Recklinghausen, Marita Bergmaier, (hinten, rechts) und der 1. Bürgermeisterin aus Gelsenkirchen, Martina Rudowitz, (vorn, rechts) die erste Stele der Allee des Wandels.

Klimabündnis
Gelsenkirchen-Herten e.V.

Kontakt: Dr. Sabine Wischermann,
Telefon: 0209.167-1005,
wischermann@wipage.de

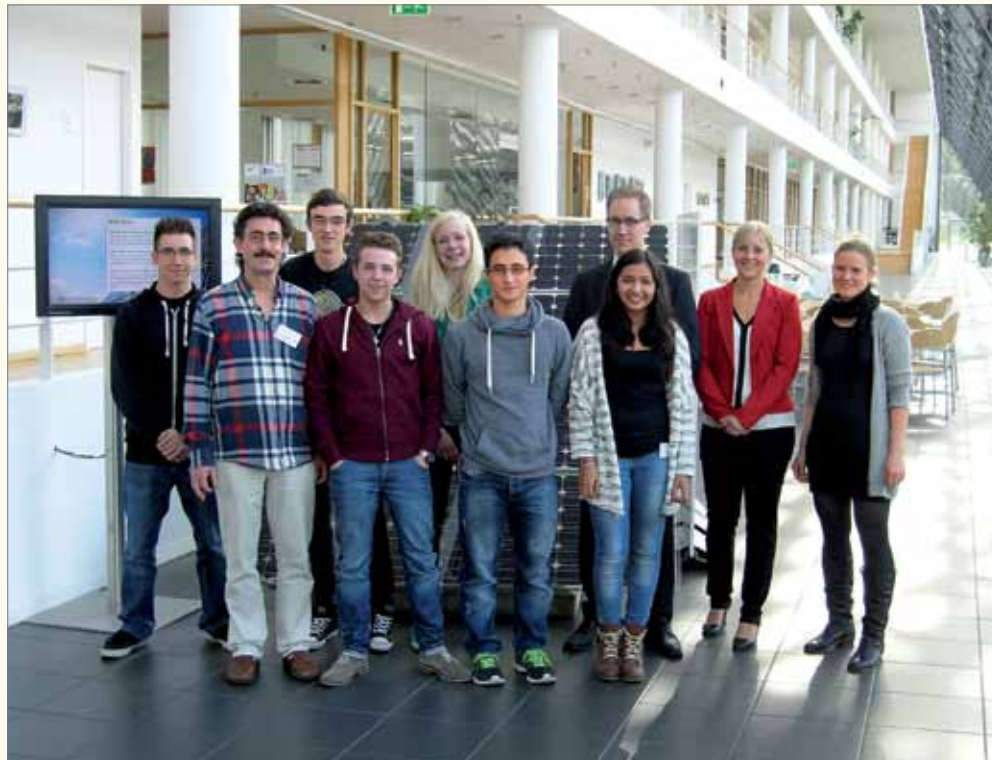
Selbstversuch: Ferien im Labor

Ferien im Energielabor: Diesen „Selbstversuch“ unternahmen sieben Oberstufenschüler jetzt in den Herbstferien im Schülerlabor EnergyLab im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Unter dem Motto „Zukunftsmotor Erneuerbare Energien“ hatte das EnergyLab mit dem zdi-Netzwerk Gelsenkirchen, einer Initiative, die unter anderem den MINT-Nachwuchs fördern möchte, das Programm mit Themen rund um regenerative Energien und Klimaschutz zusammengestellt.

Die naturwissenschaftlich begeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit tiefer in die Materie der erneuerbaren Energien einzutauchen.

Ein bisschen Chemie, ein bisschen Physik

Mit Experimenten in Zweiergruppen kamen die Schüler der Brennstoffzelle auf die Spur. Sie beobachteten, wie der gasförmige Wasserstoff mit Sauerstoff reagierte und elektrischen Strom erzeugte, der eine Batterie, einen Elektromotor mit einem kleinen Flügelrad antrieb. Mit Fingerspitzengefühl mussten viele kleine Kabel und Zubehör richtig mit den Experimentier-Apparaturen verbunden und die Anlagen aufgebaut werden. „Kenntnisse in Physik und Chemie aus der Mittelstufe müssen schon vorhanden sein“, erläuterte EnergyLab-Leiter Engelbrecht-Schreiner. Außerdem erörterten die Teilnehmer den Einsatz von Solarstrom, Solarkollektoren sowie Windenergie und diskutierten über den Klimaschutz. So entdeckten die Schülerinnen und Schüler wie Erneuerbare Energien funktionieren und wie man sie effizient und sinnvoll einsetzen kann.



Hineinschnuppern in Berufe der Zukunft: einige Oberstufenschüler konnten von dem Angebot des EnergyLab in den Herbstferien profitieren.

Am letzten Tag dieser Woche simulierten sie am Computer die Stromversorgung einer Stadt und präsentierten Vertretern der Unternehmen ihre Ergebnisse der Experimente.

Auch in Sachen Berufsfindung gewannen die Schülerinnen und Schüler Erkenntnisse. Sie lernten Jobmöglichkeiten im Berufsfeld Erneuerbare Energien in NRW kennen. Bei Gesprächen mit Entscheidern aus Unternehmen konnten Kontakte geknüpft werden: mit der abakus solar AG, der BBB Umwelttechnik GmbH und der Firma Vaillant, sowie mit der Westfälischen Hochschule.

zdi Netzwerk
 Gelsenkirchen
 Nordrhein-Westfalen

MINT-Bildung fördern – Nachwuchs sichern

Den Teilnehmern gefiel diese Veranstaltung und sie werden ihren Klassenkameraden und Freunden die Ferienakademie weiterempfehlen. Ralf Engelbrecht-Schreiner plant schon eine Fortsetzung der Ferienakademie. In den Osterferien 2015 wird das EnergyLab wieder für naturwissenschaftliche Experimente die Türen öffnen. „Dabei kann sich die Zahl der Teilnehmer gerne vervielfachen, es werden viele Fachkräfte für die Zukunft gebraucht“, sagt er.

Weitere Informationen:
 Ralf Engelbrecht-Schreiner;
 Projektleiter Schülerlabor
 EnergyLab,
 Telefon: 0209.167-1007,
 E-mail: engelbrecht@wipage.de

www.zdi-gelsenkirchen.de
info@energylab-gelsenkirchen.de

Stroke Unit Dubai

Ob in Dubai oder Gelsenkirchen: Schlaganfälle sind die dritthäufigste Todesursache und die häufigste Ursache für Behinderungen und Pflegebedürftigkeit weltweit. Da die deutsche Schlaganfallversorgung weltweit führend ist, ergeben sich erhebliche Exportchancen, wie Stephan von Bandemer vom Institut Arbeit und Technik (IAT) aus dem Wissenschaftspark im Auftrag des Wirtschaftsministeriums Rheinland-Pfalz nun in den Golfstaaten erkundet hat.

In den Golfstaaten leben knapp 58 Millionen Menschen, von denen ca. 150.000 pro Jahr einen Schlaganfall erleiden. Um diese Menschen angemessen zu versorgen, ist es notwendig ein Netzwerk von Leistungserbringern aufzubauen, das vom Rettungswesen über die Akutversorgung und Rehabilitation bis zur Sekundärprävention reicht. Die erste Stroke Unit, die mit deutscher Unterstützung in Dubai aufgebaut wurde, erhielt jetzt das Zertifikat der Deutschen Schlaganfall Gesellschaft nach deutschen Standards.

„Damit ist die Grundlage dafür gelegt, dass in den Golfstaaten eine qualitativ hochwertige Schlaganfallversorgung etabliert wird und dass die Voraussetzungen für den Export von Produkten und Dienstleistungen geschaffen werden,“ erklärte von Bandemer: „Von der Organisation des Rettungswesens über die Bereitstellung von Standards für die Stroke Units und die Qualifizierung von Personal bis zum Aufbau von Reha-

angeboten können wir den Einrichtungen umfangreiche Unterstützungsleistungen anbieten.“

Auch Deutschland könne vom Austausch mit den Golfstaaten profitieren und etwa auf Basis internationaler Register mehr über unterschiedliche Risikofaktoren zu lernen. Im Vergleich zur westlichen Welt sind die Schlaganfallpatienten in den Golfstaaten viel jünger.

Die nächste aus der Zusammenarbeit entstandene Stroke Unit, für die eine Zertifizierung angestrebt wird, ist im Oman. Mit weiteren Krankenhäusern laufen Gespräche.

Weitere Informationen:
IAT, Stephan von Bandemer,
Telefon: 0209.1707-115,
E-mail: bandemer@iat.eu



Zertifikat für die erste Stroke Unit in Dubai: Stephan v. Bandemer vom IAT, Koordinator der Schlaganfall-Initiative, und Dr. Suhail Alrukn, MD.FRCPC., Consultant Neurologist & Stroke specialist, President of Emirates Neurology Society.

Winds of Change

Ohne den deutlichen Ausbau der Windkraft können die Klimaschutzziele in Nordrhein-Westfalen nicht erreicht werden.

Wie der Anteil der Windenergie der Stromversorgung in NRW von heute über vier Prozent auf 15 Prozent bis zum Jahr 2020 ausgebaut werden kann, diskutierten 120 Experten auf der Jahrestagung des Netzwerk Windkraft der EnergieAgentur.NRW im Wissenschaftspark Gelsenkirchen.

Schon jetzt drehen sich hier über 3.000 Windenergieanlagen mit einer Leistung von über 3.500 Megawatt. Trotz Binnenlandlage ist das Bundesland damit auf Platz fünf aller Bundesländer. Knapp 200 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Verbände mit Sitz in Nordrhein-Westfalen, die in der

Windenergiebranche tätig sind, sowohl Zulieferer und Hersteller als auch Dienstleister, verzeichnet die EnergieAgentur in einem aktuellen Branchenführer.

NRW habe sich im Bereich der Windenergie zu einem der wichtigsten Standorte, nicht nur in Deutschland, entwickelt, betonte auch Klimaschutzminister Johannes Remmel: „Das gilt nicht nur für die Zuliefererindustrie oder für Forschung und Lehre, sondern wir sind auch ein Standort für die Windenergienutzung mit beachtlichen Potenzialen.“

Nach dem EEG ist vor dem EEG

Unter dem Motto „Nach dem EEG ist vor dem EEG“ wies der Minister darauf hin, dass die Branche verlässliche Rahmenbedingungen benötige und äusserte sich skeptisch, ob Ausschreibungen für Windkraft, wie sie derzeit für die Zeit ab 2017 diskutiert würden, überhaupt realistische Verfahren sein können. „Vorleistungen für die Errichtung

einer Windkraftanlage sind wesentlich höher als für eine Solaranlage. Es ist schwer vorstellbar, dass jemand sechsstellige Beträge ausgibt, um bei einer Art Verlosung mit ungewisser Erfolgchance teilzunehmen.“

Die Möglichkeiten im Förderprogramm EFRE.NRW „Wachstum und Beschäftigung“ 2014-2020, Fachvorträge über innovative Wetter- und Leistungsprognosen für die Windindustrie sowie ein Speed-Dating für Branchenneulinge gehörten ebenfalls zum umfangreichen Programm.

Internet: www.windkraft.nrw.de

Weitere Informationen:
Netzwerk Windkraft der EnergieAgentur.NRW,
Stephanus Lintker;
Telefon: 0211. 86642-12,
lintker@energieagentur.nrw.de



Klimaschutzminister Johannes Remmel in der Diskussion mit dem Windkraftnetzwerk NRW.

DLG kommt

Vermarktungserfolg im Gewerbepark A42: Die DEUTSCHE LAGERHAUS GESELLSCHAFT GmbH & Co. KG (DLG) kommt nach Gelsenkirchen. Mit der Ansiedlung des Unternehmens entstehen im ersten Schritt rund 200 neue Arbeitsplätze, weitere 200 sind geplant.

„Das ist ein positives Signal für alle Arbeitssuchenden. Die Ansiedlung der DLG bringt wichtige Arbeitsplätze für Gelsenkirchen, die Schaffung weiterer Jobs im Gewerbepark A42 befindet sich auf einem guten Weg,“ wertet Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski die Ansiedlung. „Eine solche Unternehmensansiedlung kann man nicht alle Tage verkünden“, freut sich auch Dr. Christopher Schmitt, Wirtschafts-förderungsdezernent der Stadt Gelsenkirchen.

Der Logistik-Dienstleister will mit der Ansiedlung in Gelsenkirchen sein deutschlandweites Netzwerk von Lager- und Logistikimmobilien weiter ausbauen. Der Betrieb soll im Sommer 2015 aufgenommen werden.



Weitere Informationen:
Stadt Gelsenkirchen, Wirtschaftsförderung,
Rainer Schiffkowsky, Telefon: 0209.169-4726

BEPRO erweitert

Das international tätige Stahlhandelsunternehmen BEPRO hat seinen Betrieb erweitert und ein neues Verwaltungsgebäude und zusätzliche Hallen, ausgestattet mit modernster Kran-, Maschinen- und Sägetechnik, auf dem Consol 3/4/9 Gelände errichtet.

Auch aus Sicht der Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen ist die Betriebserweiterung erfreulich; denn sie führt das aufwändig entwickelte ehemalige Bergbaugelände Consol 3/4/9 einer weiteren zukunftsgerichteten Nutzung zu. BEPRO ist als flexibler Spezialist tätig. „Wir passen unser Sortiment durch Vertiefungen und Ergänzungen den jeweiligen Marktbedingungen und Perspektiven an und gewinnen damit neue Kunden“, erläuterte Geschäftsführer Sören Filipczak.

Seit 45 Jahren beschafft und liefert BEPRO besondere Stähle. Gerade spezielle Kundenanforderungen bei der Auftragsgröße, Komplexität, Dokumentation, Entfernung oder hinsichtlich der geografischen Lage werden professionell erledigt. Zum Tagesgeschäft gehört der Nachweis von Güteeigenschaften der Ware durch anerkannte Abnahme-gesellschaften.

Dafür kann das mittelständische Unternehmen nach der Erweiterung nun über 30.000 m² Lagerfläche und 900 m² Bürofläche nutzen.

„Wir sind gut aufgestellt, international aktiv und mit Stahl kennen wir uns aus“, blickt Filipczak mit Zuversicht auf die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahre.



Weitere Informationen:
BEPRO Blech- und Profistahl Handels-ges. GmbH & Co. KG,
Sören Filipczak, Telefon: 0209.98251-61

XIAO baut

Der „Food Court“ im Südosten des ARENA Parks rund um die Heimspielstätte des FC Schalke 04 nimmt Form an. So entsteht neben Kinocenter, McDonald´s und Café del Sol nun das Asia-Restaurant XIAO.

Auf dem 2.700 Quadratmeter großen Grundstück griffen neben dem Geschäftsführenden Gesellschafter Xiao-Feng Zhan auch Oberbürgermeister Frank Baranowski, Wirtschaftsförderungsdezernent Dr. Christopher Schmitt und Architekt Marcus Schenk zum symbolischen Spaten. Eröffnet wird im 2. Quartal 2015. Es entstehen ca. 50 neue Arbeitsplätze.

Weitere Informationen:
 Rainer Schiffkowski



[www.facebook.com/
Wirtschaftsfoerderung.Gelsenkirchen](http://www.facebook.com/Wirtschaftsfoerderung.Gelsenkirchen)



Benxi besichtigt

Eine hochrangig besetzte Delegation aus der nordostchinesischen Stadt Benxi informierte sich im Oktober über die Umnutzung alter Industrieanlagen, die Planung von Freizeit- und Erholungsanlagen und die Verkehrsplanung in Gelsenkirchen.

Die Besuchstour startete beim Gelsenkirchener Unternehmen Kustan, das auf Planung, Entwicklung und Konstruktion von Industrieanlagen in Chemie und Umwelttechnik spezialisiert ist. Geschäftsführer Friedel Arntz präsentierte Anlagen, die speziell für die Reinigung von aggressiven Abwässern und Abluft entwickelt werden. Begleitet von Martina Rudowitz, Bürgermeisterin Stadt Gelsenkirchen, Prof. Dr. Volker Rittner, Deutsche Sporthochschule Köln, sowie dem Vorsitzenden des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Beschäftigungsförderung und Tourismus, Dr. Günter Pruin, und dem Vorsitzenden des Stadtentwicklungs- und Planungsausschusses, Dr. Klaus Haertel, besichtigten die Gäste auch den Stadthafen und das neue Stadtquartier Graf Bismarck, das auf einem ehemaligen Kraftwerksgelände entsteht. Delegationsleiter Li Jingyu, machte deutlich, dass

der Stadt Benxi als einem bedeutenden Bergbau- und Industriestandort, mit einem der größten Werke für Sonderstähle in China, ähnliche Aufgaben im Strukturwandel bevorstehen wie Gelsenkirchen sie bereits erfolgreich bewältigt hat.

Weitere Informationen: Rainer Schiffkowski



Li Jingyu, Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Benxi (Mitte) leitete die Delegation.

Kraut und Rüben im Quartier

„urban gardening“, die Nutzung von Freiflächen und Parks gewinnt in vielen Städten an Bedeutung. Bürger und Bürgerinnen ergreifen die Initiative und gärtnern gemeinsam. So entsteht Nachbarschaft, die heute in den immer anonymen Städten keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Mit der Tagung „Kraut & Rüben im Quartier“ machte die NRW. ProjektArbeit im Wissenschaftspark Gelsenkirchen auch auf die Arbeitsmarkt- und Existenzgründungspotenziale dieses Trends aufmerksam.

Der „Internationale Mädchengarten“ aus Gelsenkirchen vermittelt Mädchen mit schwierigen Biographien neben Kenntnissen über die Natur, die Verarbeitung und

Vermarktung von Naturprodukten auch Einblicke in mögliche Berufsfelder.

In Dortmund kooperieren die „Urbanisten e.V.“, die eine bewohnerorientierte Veränderung des öffentlichen Raumes zum Ziel haben, mit einem Unternehmen, das Langzeitarbeitslose in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen beschäftigt.

Ein Projekt der GEBAG in Kooperation mit der NRW. ProjektArbeit in Duisburg kombiniert Obst- und Gemüseanbau zur Selbstversorgung, gewerbliche Imkerei und einen ehrenamtlichen Bürgertreff und begleitet damit den phasenweise gestaffelten Abriss und Neubau von sechs Wohngebäuden mit 156 Wohneinheiten. In Dortmund konnte das Projekt „QuerBeet Hörde – Ernte Deine Stadt“ Beschäftigungsträger für bildungsferne Jugendliche und Langzeitarbeitslose einbinden.

Beim Projekt CultNature vom Institut Arbeit und Technik, IAT, können mit den Erlösen aus dem Anbau von Energiepflanzen auf Brachflächen Arbeitsplätze auch in der Verarbeitung und Pflege der Fläche finanziert werden.

Langfristig könnte sogar ein neues Berufsbild „Energie-Gärtner“ entstehen. Auch auf großen Dachflächen kann städtische Landwirtschaft betrieben werden, wie einige kommerzielle Beispiele aus den USA zeigten. Susanne Thomaier, Institut für Stadt und Regionalplanung, TU Berlin, stellte dar, dass sich diese aufgrund hoher Investitionskosten hierzulande nur selten rechnen.

Auch bei dem Projekt „Aquaponik“, einer Kombination von Fisch- und Pflanzenzucht, kalkuliert Referent Rolf Morgenstern anhand eines laufenden Modellprojekts, dass sich Investitionen erst ab 1.000 Quadratmetern amortisieren.

„Urbane Landwirtschaft bietet Chancen für die lokale Ökonomie. Die Verwaltung einer Stadt ist gut beraten, diese Entwicklungen zu flankieren und wenn notwendig, bürgerfreundliche Entscheidungen zu treffen“, stellte Ina Bisani, Prokuristin und Projektmanagerin der NRW. ProjektArbeit, abschließend fest.

Weitere Informationen:
NRW. ProjektArbeit GmbH,
Ina Bisani,
Tel. 0209.956600-13



Welche Chancen bietet der neue Trend zur Städtischen Landwirtschaft für die lokale Beschäftigung? Rund 100 Fachleute und Aktive gingen dieser Frage auf Einladung von NRW. ProjektArbeit im Wissenschaftspark nach.

Sprudelnde Ideen im Fluss der Bilder

„SURPRISE ME“:
die bild.sprachen-Plattform für Fotografie und Fotoprojekte, überraschte mit einem neuen Schwerpunkt. Statt um Aufträge für Fotografen drehte sich die Messe in diesem Jahr verstärkt um Projekte von Fotografen – eine neue Entwicklung, die Macher von Bildwelten ebenso wie engagierte Unternehmen und Institutionen betrifft. Über 100 Fotografen, Designer, Unternehmer und Institutionen stellten Ende November auf der bild.sprachen 2014 im Wissenschaftspark aus.

Auch wichtige Fotografenvereinigungen DGPh, Freelens, Reporter ohne Grenzen, Projektraum Fotografie und die Gesellschaft für humanistische Fotografie nahmen teil. Neu dabei war auch das „FotografenWiki“, mit dem Walter G. Müller und die Arbeitsgruppe Foto-Historie die Lebensdaten von Fotografen darstellen.

Der von der Sparkasse Gelsenkirchen gestiftete bild.sprachen-Preis ging in diesem Jahr an Susan Feind, die sich mit der Haltung von Hühnern auseinandersetzt, motiviert durch die anhaltende Berichterstattung über die Zustände in der Massentierhaltung (Aus der Serie Huhn).



Eine rund 100-köpfige Jury (die sogenannten Portfolio-walker) hatte die Gewinner des mit 2.500 Euro dotierten Preises ermittelt. Der bild.sprachen Nachwuchspreis, gestiftet von der publicity Werbung GmbH, ging in diesem Jahr an Andrea Malinová, Studentin an der tschechischen Universität, Bata University in Zlín.

Das bild.sprachen-Seminarprogramm widmete sich, so Peter Liedtke, dem wichtigsten Thema der Fotoprojekte: dem Geld. Mehrere „Crowdfunding“-Projekte haben mehr Geld eingespielt als ursprünglich angestrebt wurde. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen hatte zur Unterstützung der Veranstaltung Theresa Koppler von startnext, der größten deutschen Crowdfunding-Community für kreative Projekte, eingeladen, das Prinzip zu erklären und Tipps für ein erfolgreiches „Geldsammeln“ zu geben.

Infos unter: www.surpriseme.bildsprachen.de

„Das 21. Jahrhundert wird nicht zu Unrecht als das Jahrhundert der Projekte bezeichnet. Auch Fotografen arbeiten häufig parallel zu Auftragsarbeiten an Projekten. Der Unterschied zu den Aufträgen besteht meist darin, dass allein der Fotograf oder eine Fotografengruppe für das Projekt verantwortlich ist. So können Fotarbeiten entstehen, die in Art und Inhalt zuvor nicht denkbar oder vorstellbar gewesen wären“, sagte bild.sprachen-Projektleiter Peter Liedtke. Auf dem bild.sprachen-Marktplatz stellten in diesem Jahr nicht nur die Fotografen sondern auch Institutionen ihre Projekte vor. Unter anderem präsentierte die RWE-Stiftung ihr Stipendiatenprogramm VISIT und die Emscher-Genossenschaft lud Dokumentarfotografen zum Dialog über ihre Arbeit ein.



Galeriemeile für alt und jung

Rund um den Wissenschaftspark zündeten über sechzig Künstler und Kulturschaffende pünktlich zum ersten Advent nicht nur ein „Lichtlein“ an, sondern gleich dreizehn. An diesem Wochenende luden 13 Ateliers und Galerien bereits zum sechsten Mal in einer Gemeinschaftsaktion zu Kunstmärkten, Ausstellungen, Konzerten, Lesungen und Events ein.

Ein ganz besonderes Licht brannte in der Galerie Stein – nämlich eine Geburtstagskerze: Künstler Heinz Stein feierte mit seinen Gästen seinen 80. Geburtstag. Anlässlich dieses großen Tages gab er in seinem Atelier einen Überblick über sein künstlerisches Schaffen, Bildhauerei, Illustrationen und Holzschnitte. Einblick in sein literarisches Werk gewährte er mit einer kabarettistischen Autorenlesung zum Thema „Seiltanz der Phantasie“.

Gleichzeitig freute sich die Galeriemeile auch über Nachwuchskünstler. Der junge Künstler Roman Pilgrim präsentierte in seinem neu gestalteten Showroom und Atelier auf der Bergmannstraße Lichtobjekte und abstrakte Acrylwerke. Und in der Künstlersiedlung stellten sich neue Künstler vor: Yenai Marcos stellte (Druck-) Kunst zum Mitnehmen – auf Kissenbezügen, Tischdecken, Papierkarten, Geschenkpapier und Tapeten – vor. Die Zupfinstrumentenmacherin und Geigenbauerin Tosca Schobelt sowie der Handzugsinstrumentenmacher und Gesangsstudent Valentin Zaun zeigten in ihrer Werkstatt die traditionsreiche Welt des Musikinstrumentenbaus. Im nächsten Jahr könnten noch mehr neue Künstler dabei sein: Bei Rundgängen präsentierte das Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung die Leerstände sowie neue und alte Geschäfte des Quartiers.



Weitere Informationen:
www.galeriemeile-gelsenkirchen.de

Meilenweite **Nachtwanderung**



Am Sonntag, 14. Dezember, um 17 Uhr, startet wieder die beliebte Panorama-Abendwanderung zur Landmarke Himmelstreppe. Treffpunkt ist am See vor dem Wissenschaftspark. Von dort aus führt die 4,5 Kilometer lange, anspruchsvolle Rundwanderung durch den Skulpturenpark Rheinelbe über die Forststation zur Halde Rheinelbe mit der Himmelstreppe. Bei klarem Wetter kann man dort einen faszinierenden Überblick über das nächtliche Ruhrgebiet genießen. Der Bürgerverein Rotthausen sorgt wieder für die Fackelbegleitung.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mitzubringen sind eine Taschenlampe und festes Schuhwerk. Veranstalter ist der Wissenschaftspark Gelsenkirchen in Kooperation mit dem Laufftreff Ückendorf (GE-1984) als Ausrichter.

Wir wünschen Ihnen
Frohe Weihnachten
und ein gutes
Neues Jahr!



Tagen mit Format



Telefon: 0209.167-1000

www.wipage.de

Technologiezentrum [Munscheidstraße 14]

avitea, Tel. 0209.147-9 71 888;
Dilek Baysal-Ak, Rechtsanwältin,
Tel. 0209.37784888;
BBB Umwelttechnik, Tel. 0209.167-25 50;
Dr. med. Rosemarie Bartsch, Tel. 0209.95661943;
BPC, Tel. 0209.162-21193;
CCGE, Tel. 0209.167-11 80
cv cryptovision, Tel. 0209.167-2450;
DESIGNFAKTOR, Tel. 0209.147-6840;
Deutsche Rentenversicherung (früher BfA, LVA),
- Auskunft- und Beratungsstelle: 0209.167-13 00;
- Ärztliche Begutachtungsstelle: 0209.167-12 80;
DruckPunkt, Tel. 0209.167-1360;
EnergyLab, Tel. 0209.167-1011;
EnergieAgentur.NRW, Tel. 0209.167-2800;
ENESCON, Tel. 0209.167-1340;
EKIP, IntegraM GmbH, Tel. 0209.167-2380;
fiap, Tel. 0209.31 99 81 74;
Existenzgründungs- /Organisationsberatung,
Graw, Planer Allianz, Tel. 0209.167-1170;
halumm GmbH, Tel. 0209.167-1420;
Ift, Tel. 0209.94 76 80 73;
ifV, Tel. 0209.167-1220;
Institut Arbeit und Technik, Tel. 0209.17 07-0;
Institut für Stadtgeschichte, Tel. 0209.169-85 51;
ISO-Institut für integrative Sozialmedizin,
Tel. 0209.167-12 80;
IWiG, Tel. 0209.167-15 60;
KCR-Konkret Consult Ruhr GmbH, Tel. 0209.167-12 50;
Kinderwunschpraxis Gelsenkirchen, Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Ute Czeromin, Dr. med. Ina Walter-Göbel,
Dr. med. Kathrin Fißeler, Tel. 0209.167-14 70;
KlimaExpo.NRW, Tel. 0209.408599-0
Kommunales Integrationszentrum, Tel. 0209.169-8563;
KL Consulting, Tel. 0209.167-11 80;
Christin Malsch, Rechtsanwältin, Tel. 0209.167-1640;
NRW.ProjektArbeit, Tel. 0209.95 6600-0;
Orhan Baustatik, Ingenieurbüro, Tel. 0209.9 71 80 97;
PBA-Weiss, Ingenieurbüro, Tel. 0209.5 90 30 41;
RCS-Center, Tel. 0700-19 22 29 11;
Rohrsanierung Jensen GmbH & Co. KG, Tel. 0209.70264620
Björn Röhrbein, Online Marketing, Tel. 0175.5 25 44 29;
Stadt Fushun, Repräsentanzbüro, Tel. 0209.14 89 87 88;
Stadt Gelsenkirchen,
- Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tel. 0209.169-43 57;
- Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung, Tel. 169-37 97;
Eva-Maria Siuda, Tel. 01 73.5 42 87 84;
STAR Oil • Gas • Power, Tel. 040.7901-2750;
S.T.E.R.N., Tel. 0209.70 26 39 75
Servicekraft, Tel. 0209.88300369-0;
Tenova Takraf GmbH, Tel. 0341.24 23-500
TÜV Rheinland Akademie GmbH, Tel. 0209.167-15 20;
Jörg Verse, Organisationsberatung, Tel. 0171.1 43 21 10;
vdB Public Relations, Tel. 0209.167-12 48;
Dr. med. Elke Wemhöner, Tel. 0209.95661541;
Wilddesign, Tel. 0209.70 26 42-00;

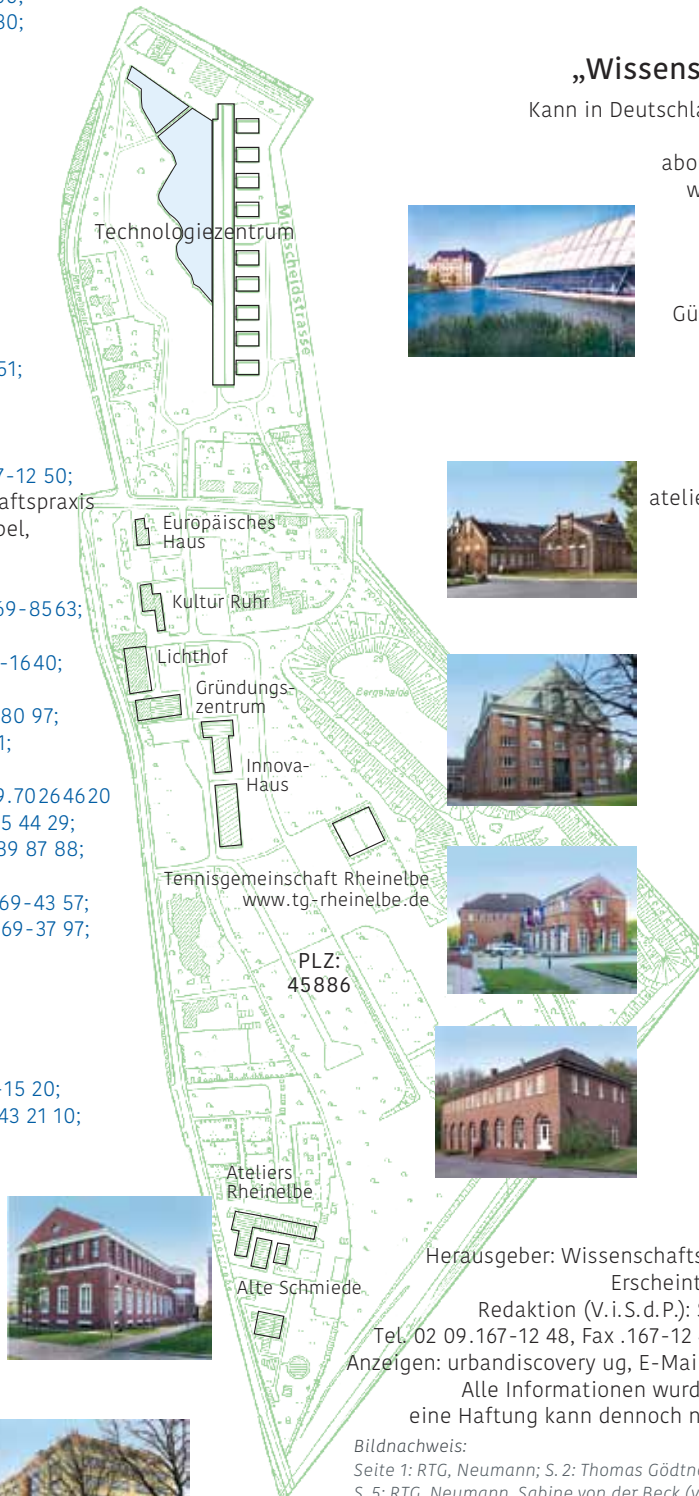
Gründungszentrum [Leithestraße 39]

abakus solar AG, Tel. 02 09.730 801-0;
ConFlatten GmbH/Con1, Tel. 02 09.51 30 13 20;
F & R Industriemontage, Tel. 02 09.3 61 49 79;
Mb3 Consulting e.K., Tel. 02 09.149-35 10;
Schmelter + Schott, Rechtsanwälte,
Tel. 02 09.38 94 89 80;
Zeitlupe, Tel. 02 09.148-66 48

Innova-Haus [Leithestraße 45 - 47]

Tectum-Group, Tel. 02 09.70 70-0

Zentrale
Verwaltung,
Tel. 02 09.167-10 00;
Sicherheitszentrale,
Tel. 02 09.167-11 11;



„Wissenschaftspark inside“

Kann in Deutschland in Papierform oder als PDF-Datei per E-Mail abonniert werden im Internet: www.wissenschaftspark.de

Alte Schmiede [Leithestr. 111 a]

Günster, Tel. 02 09.147-55 66;
Itasca Consultants GmbH,
Tel. 02 09.147-56 30

Ateliers auf Rheinelbe [Leithestr. 111-117]

atelierwerkstatt Alte Schmiede
Scholar & Müller,
Tel. 02 09.31 98 83 44;
Kunststation Rheinelbe,
Marion und Bernd Mauß,
Tel. 02 09.179-1699

Lichthof [Leithestr. 37]

Fortbildungseinrichtung des
Bau- und Liegenschafts-
betriebes NRW,
Tel. 02 09.92 52-0

Kultur Ruhr [Leithestr. 35]

Kultur Ruhr GmbH,
Tel. 02 09.167-17 11,
Sitz der RuhrTriennale

StadtBauKultur NRW [Leithestr. 33]

M:AI
Tel. 02 09.3 19 81-0;
M:AI, Tel. 02 09.92 5 78-0

Impressum

Herausgeber: Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
Erscheint vierteljährlich, kostenlos.
Redaktion (V.i.S.d.P.): Sabine von der Beck (vdB),
Tel. 02 09.167-12 48, Fax .167-12 49, E-Mail: info@vdbpr.de
Anzeigen: urbandiscovery ug, E-Mail: info@urbandiscovery.de
Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert;
eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden.

Bildnachweis:

Seite 1: RTG, Neumann; S. 2: Thomas Gödtner (TG); S. 4: RTG, Neumann;
S. 5: RTG, Neumann, Sabine von der Beck (vdB); S. 6-7: vdB; S. 8-9: Brigitte Berken; S. 10: TG; S. 11: Wissenschaftspark, TG; S. 12: IAT; S. 13: vdB; S. 14: Stadt Gelsenkirchen, ujesko; S. 15: Andreas Weiß, ujesko; S. 16: NRW.Projekt-Arbeit; S. 17: TG; S. 18: TG, Hartmuth Schluë; S. 19: TG; S. 20: TG.